

Besprechungen.

Akademische Missionsblätter. Organ der katholischen akademischen Missionsvereine.

1. Jahrg. Nr. 1, 1913. 40 S. Kommissionsverlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W. 50 Pfg.

Das vorliegende Heft verdient als die erste Nummer eines neuen studentischen Organs ein besonderes Wort der Einführung. Es ist bezeichnend für den Ernst und die Kraft der jungen akademischen Missionsbewegung, daß sie schon in ihrem ersten Stadium eine eigene periodische Zeitschrift ins Leben ruft, um ihre Ideen durchzusetzen und in die akademischen Kreise hineinzutragen. Das läßt noch Großes von ihr hoffen.

Der in sehr gefälligem Außern erschienenen Nummer geht ein echt apostolisches Geleitwort aus der Feder Sr. Erzbischöflichen Gnaden Felix von Hartmann voraus, das in ebenso schöner Weise sein Verständnis und sein Interesse für die Sache der Heidenmission kundgibt, als es Zeugnis ablegt für den Weitblick des Oberhirten durch den Hinweis auf den hohen idealen Gewinn, den der Missionsgedanke der akademischen Welt zu bringen berufen und befähigt sei. „Die Bischöfe,“ so sagt er bei dieser Gelegenheit, „insbesondere die deutschen Bischöfe sind weit davon entfernt, in der akademischen Missionsbewegung eine Schädigung und Beeinträchtigung der eigenen Diözesaninteressen zu erblicken; sie betrachten sie vielmehr als eine höchst erfreuliche Äußerung wahrhaft katholischen Empfindens, von der nicht zuletzt auch die Kirche der Heimat ihren Nutzen hat.“

Es ist gewiß auch nicht zufällig, daß die drei führenden Artikel dieser Nummer von drei Männern gezeichnet sind, deren Namen mit der so glücklich inaugurierten modernen akademischen Missionsbewegung unlösbar verknüpft und deren Verdienste um die Missionsache zu geläufig sind, als daß wir sie hier zu nennen brauchten. Professor Meinerz begründet in seinem Artikel „Mission und Student“ in seiner ruhigen und überzeugenden Art die organische Verbindung der Mission mit dem christlichen Gedanken überhaupt. Mit Nachdruck weist er auf die Dringlichkeit ihrer Aufgaben hin, deren Lösung sich in unseren Tagen gebieterisch auf die Schultern der Gebildeten legt. „Was bietet die Missionswissenschaft den Studenten?“ fragt Professor Schmidlin, und als Antwort legt er im einzelnen dar, daß sowohl die theologischen wie die profanen Wissenschaften in vielfacher Hinsicht Beleuchtung, Anregung, Vertiefung und Befruchtung von der Missionswissenschaft erfahren können. Wichtiger aber als dieser spezielle Nutzen sei die „Erweiterung des geistigen Horizonts und Interesses“, als Frucht dieses neuen und interessanten Studiums. Über Entstehung, Ausbreitung und Arbeitsweise der protestantischen Parallelbewegung referiert P. Schwager in seinem Aufsatz: „Die protestantische Studenten-Missionsbewegung“. Es ist bemerkenswert, daß diese Bewegung bis 1908 allein in Nordamerika 3410 Missionsberufe gezeitigt hat. Schwager will die guten und bösen Erfahrungen auch der katholischen Bewegung dienstbar machen und bringt daher im 3. Teil seiner Abhandlung einige Vorschläge zur Arbeitsweise als praktische Folgerungen.

Ein anregender Brief des bekannten Missionsbischofs A. Henninghaus-Südschantung an den Akademischen Missionsverein zu Münster sowie die lehrreichen Berichte aus den verschiedenen akademischen Missionsvereinen mit einem Schlußwort von Prof. Schmidlin über die akademische Missionsache an anderen Universitäten beschließen das erste Heft der Akademischen Missionsblätter. — Vorläufig sollen dieselben einmal im Semester erscheinen. Sie werden den Akademiker, abgesehen von den Arbeiten und Bestrebungen der studentischen Missionsorganisationen in der Heimat, besonders über jene Fragen und Probleme auf dem Missionsfelde unterrichten müssen, für deren Verständnis und Lösung die akademischen und gebildeten Kreise vor allem berufen erscheinen. Möge die Zeitschrift weiteste Verbreitung finden! C. Hall S. V. D.